



Jana Gier

Die Spermastute

Gierig nach Schwanz
[XXX-Edition]

Die Spermastute

Gierig nach Schwanz

von Jana Gier

Nachdem er im Schlaf der Königin der Lust begegnet war, hatten Davids Träume einen anderen Gang eingelegt. Sowohl konnte er sich tagsüber daran erinnern, was er nachts geträumt hatte – und zwar bis ins letzte Detail, jedenfalls nicht weniger gut, als es mit allen anderen Erinnerungen im Wachzustand der Fall war -, als auch im Traum daran, was er den Tag über erlebt hatte. Die Grenzen zwischen den Welten verschwammen zunehmen und einzig das Wissen darüber, dass er das einzige Verbindungsglied zwischen diesen beiden Welten war, hielt sie voneinander getrennt.

Dieses Mal war er ein einer kleinen Holzhütte am Rande des Palasthofes gelandet, in der sich unzählige junge und zum Sterben schöne Frauen auf dem Boden und den Betten wälzten, groß- und flachbrüstig, blond, brünett und schwarzhaarig, mit glatten, gewellten, lockigen und krausen Haaren, rasierten und unrasierten Mösen, die Hautfarbe von nahezu alpinweiß bis hin zu tiefschwarz, groß und klein von Gestalt... kurz: Es war alles dabei und jede einzelne war auf ihre Weise wunderschön. Auch die Körperfülle der Frauen variierte von beinahe erschreckend dünn bis an der

Grenze zur Adipositas. Selbst die dünnsten und dicksten der Frauen fand David nicht unschön im Vergleich zu den anderen. Es war, als befände er sich in einer vielfältigen Brutstätte der schönsten Frauen im ganzen Universum. Obwohl er schon die Königin erlebt hatte, die sich noch nicht einmal mit zwei Fäusten in ihren Löchern zufrieden gegeben hatte, sondern sich gleich seinen ganzen Unterleib in den After geschoben hatte – ihn also im Grunde gar nichts mehr überraschen sollte -, war David erstaunt über diese unglaubliche Vielfalt an Schönheit, die sich auf recht engem Raum in dieser kleinen

Hütte tummelte. Dass die erste sich auch schon mit ihren Lippen an seinen Schwanz gehängt hatte, überraschte ihn dagegen weniger. Eine mittelgroße, recht flachbrüste, sehr dünne Frau mit kurzen Haaren und braunem Teint leckte hingebungsvoll an seinem Schaft herum, während ihr eine andere Frau, die größer, heller und etwas breiter war, mit ihren Fingern im Hintern herum stocherte. David genoss diesen Willkommensgruß, konzentrierte sich aber nicht sonderlich auf die Kurzhaarige zu seinen Füßen, sondern sah sich weiter mit großen Augen um. Das Gewirr war schwer zu

entflechten. Kaum eine der Frauen hatte es nicht mit mindestens zwei anderen zu tun. Eine rothaarige, sehr kleine, aber mit sehr großen Brüsten ausgestattete Frau hatte ihre Fäuste in den Vaginas von zwei verschiedenen anderen Schönheiten stecken, die sie wuchtig penetrierte, während eine andere unter ihr lag und ihr die Möse leckte und eine Vierte sich mit der Zunge an ihrem Anus zu schaffen machte. Irgendwie war jeder mit jedem verflochten und David war Teil dieses Geflechts geworden, noch ehe er auch nur einen einzigen Finger rührte. Gleich, nachdem die eine sich seines besten Stückes

angenommen hatte, war die nächste hinter ihm aufgetaucht und hatte sich an seinen Hintern geklebt, erst leckend, dann mit einem, bald zwei ihrer Finger penetrierend. Von der Seite kam zwei weitere Frauen und schmiegten sich an ihn, übersäten ihn mit Küssem und knabberten an seinem Hals und seiner Schulter herum. Kein Zweifel, er würde sicher nicht mehr lange so passiv bleiben, wie er im Moment war, doch erst einmal wollte er sich mit mindestens einer der Damen unterhalten. Im Gegensatz zu seinen ersten Träumen dieser Art interessierte es ihn nicht weiter, wo und warum er hier war – die

Königin hatte ihn schon einigermaßen aufgeklärt, außerdem war das für ihn auch nicht mehr weiter von Belang -, aber so ganz ohne Worte wollte er sich dann doch nicht ins Getümmel werfen. Er entschied sich für die Kurzhaarige, die leidenschaftlich an seinem Schwanz herum knabberte und lutschte.

„Hey, du... wie heißt du?“

Sie sah zu ihm auf, lutschte dabei aber weiter kräftig an ihm herum. David schob sie sanft von sich, was ihr zunächst gar nicht zu gefallen schien. Er musste sie regelrecht mit

Gewalt davon abhalten, sich weiter an seinem erigierten Glied zu schaffen zu machen.

„Hey, du kannst gleich weiter machen. Vorher will ich aber wenigstens wissen, wie du heißt.“

Sie schien zu überlegen, dann platzte ein kurzes „Fiona“ aus ihr heraus, bevor sie wieder versuchte, sich seinem Schwanz zu widmen. David hielt sie wieder davon ab.

„Dein Eifer in allen Ehren, Fiona, aber wenn du mir einen Gefallen tun willst, dann sprich' doch eine paar Worte mit mir.“

Fiona zuckte mit den Schultern.

„Wer sagt, dass es hier um dich geht?“

Wieder stürzte sie nach vorne und dieses Mal gelang es ihr auch, Davids Glied wieder zu fassen zu bekommen. Mit einem Haps verschlang sie seinen Schaft regelrecht und ließ ihn bis zur Wurzel hinter ihren dünnen, zarten Lippen verschwinden. David seufzte auf, stieß Fiona aber wieder von sich und hielt sie mit beiden Händen fest.

„Okay, dann tue's für mich. Nur für einen Moment.“

Fiona zuckte wieder mit den Schultern.

„Ich will dir aber den Schwanz lutschen. Das kann ich gut und das macht mir großen Spaß. Reden ist nicht so mein Ding. Aber gut, worüber willst du denn reden?“

Jetzt war David es, der mit den Schultern zuckte.

„Weiß ich auch nicht. Ich finde es nur... irgendwie angenehmer, wenn ich weiß, mit wem ich es zu tun

habe.“

Fiona runzelte die Stirn und sah ihn etwas missmutig an.

„Was willst du eigentlich? Gut, ich bin Fiona und liebe Sex. Von vorne, von hinten, anal, vaginal, oral, mit Frauen, mit Männern, Sperma im Gesicht, auf den Titten, im Mund, gefesselt, geknebelt, ungefesselt, ungeknebelt, mit und ohne Spielzeug, im Freien, drinnen, im Hellen, im Dunklen und so weiter, was es eben so gibt. Das bin ich, mehr kann und mehr will ich nicht.“

David hörte ihre Worte gerne.

Vermutlich ging es allen im Raum ähnlich. Und doch konnte – oder wollte – er nicht glauben, dass das alles war, womit diese Frau sich beschäftigte.

„Tust du wirklich nichts anderes? Den ganzen Tag? Isst oder schlafst du wenigstens?“

Sie überlegte ein oder zwei Sekunden, dann zuckte sie einmal mehr mit den Schultern und sagte, als wäre es eine völlige Selbstverständlichkeit.

„Doch, aber das eine schließt das andere doch nicht aus, oder? Wenn

ich esse, kann ich halt selbst gerade nicht so viel machen, aber meine beiden Löcher hier unten sind trotzdem ständig mit irgendwas gestopft. Und wenn ich schlafe, ist es eigentlich genau so. Da kommen bestimmt so an die hundert Kerle pro Nacht und schenken mir ihr Sperma.“

„Und davon wachst du nicht auf?“

„Nein, warum? Wenn ich müde bin, schlafe ich, und wenn ich nicht mehr müde bin, wache ich auf. Was soll das damit zu tun haben, ob gerade einer in einem meiner kleinen, engen Löcher steckt oder

nicht?“

Es war wohl hoffnungslos. Diese Frau lebte offenbar nichts anderes als Sex, tagein, tagaus, im Schlaf, beim Essen, einfach immer...

David hielt ihren Kopf immer noch fest zwischen seinen Händen. Fiona wurde langsam ungehalten.

„Kannst du mich jetzt bitte wieder loslassen? Du weißt jetzt, wer ich bin und was ich tue, wenn du mir jetzt bitte deinen großen, schönen Schwanz in den Rachen stecken könntest, anstatt mich mit deinem Kram voll zu labern, wäre ich dir

wohlgesonnen.“

Er ließ los und sie verschlang seinen Penis, als wäre er ihre erste Mahlzeit nach Tagen. Fiona führte seine Hände an ihren Hinterkopf und drückte sich mit ihnen selbst an Davids Schambein. Er sollte ihr in den Mund ficken. Also fickte er sie. David spürte, wie es an seinem Hintern immer heißer herging. Bald war die ganze Faust der attraktiven, jungen Dame hinter ihr in seinem After verschwunden und er wunderte sich, wieso er dabei keinerlei Schmerzen, sondern bloß die Lust empfand, die die Hand der Frau in ihm erregte.

Die Frau zu seiner Rechten, eine langhaarige, sehr kurvige Blondine, legte sich auf den Boden und versuchte, seinen Fuß in die Hand zu nehmen, offenbar, um ihn sich in eines ihrer Löcher zu stecken. David ließ sie erst gewähren, allerdings war mit einem Bein auf dem Boden nicht mehr so gut stehen und er wankte gefährlich. Er wollte seinen Fuß wieder zu sich nehmen, doch die Blondine bestand darauf und schob ihn sich kurzerhand zwischen die Schamlippen. Jetzt, da er in ihr drin war und die Frau sich offenbar auch nichts daraus machte – im Gegenteil sogar sehr darauf abzufahren schien –, dass er nun mit

einem Bein in ihrem Inneren stand, hatte er wieder mehr Halt. David schüttelte ungläubig den Kopf und richtete seinen Blick an die Decke. Womit hatte er das nur verdient? Diese Frauen waren komplett durchgedreht. Und sie schienen noch nicht einmal so was wie Sklaven zu sein, nein, sie standen darauf, 24 Stunden am Tag von allen Seiten durchgefickt zu werden. Vermutlich konnten sie anders auch gar nicht mehr leben. Wenn sie überhaupt jemals anders gelebt hatten.

Fiona verabschiedete sich plötzlich und wortlos und eine andere Frau

trat an ihre Stelle. Sie war recht
füllig, aber auf eine sehr ästhetische
Art und Weise, ihre Haare waren
braungelockt, ihre Brüste sehr groß.
Auch sie hatte keinerlei
Schwierigkeiten damit, Davids
Schwanz zu schlucken. Sie presste
ihren Kopf fest an seinen Unterleib
und ließ ihn dann schnell und
wuchtig ihre Kehle penetrieren.
David war nicht besonders zärtlich,
worauf er im Moment auch keine
große Lust hatte und was ohnehin
völlig überflüssig schien, wenn er
sich das allgemeine Gedränge an
allerlei herzlich wenig zärtlichen
Praktiken ansah. Das war zum Teil
kein Sex mehr, die Penetrationen

waren so hart und heftig, dass er sich gefragt hätte, warum die Frauen überhaupt noch an einem Stück sind - wenn er nicht in einem anderen Traum schon die Königin erlebt hätte, die alle Anwesenden bei weitem übertraf, was das anging.

David verzichtete darauf, die Großbrüstige nach ihrem Namen, geschweige denn nach ihren Vorlieben zu fragen. Während er ihren Mund mit seinem Schwanz penetrierte, lutschte und leckte sie zugleich an ihm herum, als wäre es nichts. Und zu allem Überfluss schien sie es sich auch vorgenommen zu haben, beim Ende

seines Schafses nicht etwa halt zu machen, sondern seine Hoden ebenfalls zwischen die Zähne zu bekommen. Mit jedem Stoß, den er ihr versetzte, bekam sie ein kleines Stück mehr von ihnen in den Mund und es war abzusehen, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis sie es geschafft haben würde. Eine andere Frau hatte sich zwischen sie und David geklemmt und zerrte wie wild an den Brüsten der Brünetten, die offenbar große Freude daran hatte, so behandelt zu werden. Von hinten tummelten sich gleich drei weitere Frauen an ihrem Hinterteil und versuchten angestrengt – und nicht gerade aussichtslos -, all ihre

sechs Fäuste in ihr Inneres zu schieben. Drei waren schon drin, allein zwei davon in ihrem Anus, die Vierte machte sich gerade auf den Weg in ihre Vagina, sodass schon in jedem ihrer Löcher zwei Hände steckten, die sie unnachgiebig und andauernd penetrierten. Dass David ihr von vorne sein Glied mit voller Wucht in den Rachen stieß, schien dabei beinahe nebensächlich. Sie stöhnte und jaulte, würgte und schluckte, was das Zeug hielt. Schließlich hatte sie es geschafft und Davids Hoden zu seinem Schaft mit in den Mund bekommen. Stolz sah sie zu ihm hinauf und grinste. David

lachte.

„Ja, das hast du wirklich gut gemacht! Bewundernswert! Ich selbst würde das bestimmt niemals hinbekommen.“

Beinahe peinlich berührt von Davids Lob senkte sie ihre Augen und lächelte. „Naja“, dachte David, „wenn das alles ist, was die Frauen hier können, wird es sie sicher auch besonders freuen, wenn ich ihnen sage, dass sie es gut machen.“...

„Ihr seid alle wunderbar! Ich habe selten so eifrige und gute Leute bei der Arbeit gesehen! Wirklich

hervorragend!“

Mit einem Mal wandten sich ihm sämtliche Blicke zu und allen sprach die Dankbarkeit aus den Augen. So gern sie offenbar taten, was sie taten, schien es ihnen doch – oder gerade deswegen? - viel zu bedeuten, wenn ihnen mal einer sagte, dass sie gut darin seien. Danach konnte David sich kaum mehr retten vor Körpern, die über ihn herfielen, abwechselnd an seinem Schwanz lutschten, sich von ihm in den Arsch ficken ließen, an ihm herum knabberten und ihn nicht zuletzt auch gewaltig von hinten penetrierten, sodass es David

gleich mehrere Male hintereinander kam. Einmal spritzte er einer junge, recht zierlichen und kleinbrüstigen Frau seine Samen zwischen die Brüste, einer anderen auf den Rücken, der nächsten tief in die Kehle... und jedes Mal stürmten die umstehenden Schönheiten auf die Benetzte zu und sogen jeden noch so kleinen Tropfen, der für sich erreichbar war, in sich auf, als wäre es ihr Lebenselixier.

Plötzlich tauchte auch Fiona wieder vor ihm auf und warf sich ihm zu Füßen.

„Spritzen“ mir deinen göttlichen

Samen in den Hals! Ich will eine Ladung nur für mich haben, bitte! Spritz' es mir rein, so tief es geht!“

David zuckte mit den Schultern und tat, wie gehießen. Er nahm ihren Kopf und hielt ihn fest, fickte ihr schnell und wuchtig in den Rachen und spritzte schließlich direkt in ihrer Kehle ab.

Er war schon längst fertig, als Fiona immer noch gierig, beinahe verzweifelt an seinem Schwanz herum lutschte und leckte, um auch den letzten und noch so kleinen Tropfen Sperma in den Mund zu bekommen.

„Sag' mal, braucht ihr das Zeug irgendwie oder warum seid ihr alle so scharf darauf?“

Fiona lutschte noch ein wenig an seinem Glied herum, bevor sie antwortete.

„Weiß nicht, es ist einfach... es ist, als würden wir die Liebe selbst spüren, wenn wir von diesem Saft kosten. In deiner Welt nehmen die Leute Drogen stattdessen, hier schlürfen wir Sperma...“

Das war genug. Mehr wollte David nicht mehr hören. Spermaabhängige Verrückte, die Tag und Nacht

penetriert wurden und das auch noch vollkommen normal fanden. Vielleicht hatte er vor dem Einschlafen selbst zu viel getrunken, das war einfach zu abgefahren...

Er schenkte Fiona noch eine Ladung von seinem so begehrten Saft, nahm die Faust der Frau hinter ihm aus seinem After und verließ die Hütte. Für heute hatte er genug. So langsam begann er, zu realisieren, was die Königin gemeint hatte, als sie ihn davor gewarnt hatte, dass ihn der Sex im wirklichen Leben bald nicht mehr antörnen würde, wenn er nicht aufpasste...

Unsere E-Book Kaufempfehlungen - Jetzt für nur 2,99 € -

**Du sollst mich ficken! - Die volle
Kontrolle über eine Schlampe**

**Sex auf dem Bau - Starke
Männer ficken härter**

**Fickwillige Schlampe - Heute
bekommt sie Sperma ins Gesicht**

**Die Bürosklavin - Eine
Dreilochstute für alles und jeden**

Gruppensex im Studio - Jeder darf mal zustoßen

Entjungfert von zwei wilden Böcken - Eine Stute wird gefickt

Sex in Italien - Eine Studentin wird römisch gefickt

noch mehr Sex →

Werbung

VISIT-X

**Jetzt hier klicken und kostenlos
anmelden!**